

nahm. Der Zyklus umfaßte gleichzeitig alle Perioden gleicher Länge, 1 v. Chr. bis 531 n. Chr., 532—1063, 1064—1595, so daß der eine Zyklus für Einträge aus verschiedenen Zeitabschnitten verwendet werden konnte, vorausgesetzt daß man die erste, zweite und dritte Periode auf irgendeine Weise unterschied. Schon zu Beginn des 8. Jh. trug man in Northumbrien die römische Kaiserliste sowohl für die Zeit vor wie nach 532 in einen einzigen Osterzyklus ein, wobei der Zusatz *ordo prior* oder *ordo posterior* auf die richtige Einordnung des Eintrags hinwies. Nur wenn man diese Worte wegliß, konnte es fehlerhaft erscheinen, daß sich der Name des Titus zum Jahre 610 fand, gefolgt von Heraclius zum Jahre 612. Paul Lehmann hat die Verbindung einer Kaiserliste dieser Art mit kurzen englischen Annalen auf diese Weise erklärt und das Werk auf eine northumbrische Abschrift aus der Zeit Bedas zurückgeführt⁹⁾. Auch Marianus, der kurz nach Beginn des dritten *magnus cyclus paschalis* (1064) schrieb, stellte seiner Chronik nur einen einzigen Groß-Zyklus von 532 Jahren voran, an dessen Rändern er kurze Annalen eintrug. Dionysius und Beda hatten jedem Jahr die ihm zukommende Ärenzahl gegeben, also 532, 533 usw.¹⁰⁾. Marianus gab in den Überschriften der 28 kleineren 19-Jahr-Zyklen einen Hinweis, welchem Jahr im ersten, zweiten, dritten Groß-Zyklus jeweils das erste Jahr von zwei kleineren Zyklen ($2 \times 19 = 38$ Jahre) entsprach; er numerierte die neunzehn Jahre stets von I bis XIX durch und überließ es dem Leser, sich das entsprechende Inkarnationsjahr für jedes Jahr des betreffenden Klein-Zyklus auszurechnen, während er selbst, wie gesagt, diese Gleichung immer nur für das erste Jahr eines jeweils zwei Klein-Zyklen, d. h. 38 Jahre umfassenden Blattes angab¹¹⁾. Dadurch vermehrte er die Fehlerquellen, die den früheren Annalen ohnehin innewohnten. Ein nachlässiger Kopist konnte bei der Abschrift von Annalen leicht in den falschen Zyklus geraten, wenn er das Anfangsjahr nicht genau beachtete, oder er konnte übersehen, daß dieses in der Überschrift erwähnte Jahr zugleich das Anfangsjahr des Zyklus war, so daß er z. B. nur vier, nicht fünf Jahre hinzuzuzählen hatte, um das fünfte Jahr des 19-Jahr-Zyklus zu erhalten. Auf diese Weise kann ein Osterzyklus des Marianus vielleicht die chronologischen Fehler im ersten Teil der Chronik von Man

⁹⁾ Paul Lehmann, Fuldaer Studien, SB. München 1925, 3. Abhandlung S. 38 f.

¹⁰⁾ Vgl. für Dionysius Bruno Krusch, Studien zur christlich-mittelalterlichen Chronologie. Die Entstehung unserer heutigen Zeitrechnung, Abh. Berl. 1937, Nr. 8 (Berlin 1938) S. 70.

¹¹⁾ Waitz, MG. SS. 5, 488 Anm. 39.